

VORSORGE  
PRÉVOYANCE  
PREVIDENZA

**RUAG**

20  
12

Jahresbericht 2012

2012

Wir freuen uns, Ihnen  
den Jahresbericht 2012  
überreichen zu dürfen.

Ihr Kontakt zu VORSORGE RUAG:

[www.vorsorgeruag.ch](http://www.vorsorgeruag.ch)

VORSORGE  
PRÉVOYANCE  
PREVIDENZA

**RUAG**

## Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	5
Vorwort	8
Bilanz	14
Betriebsrechnung	16
Grundlagen und Organisation	18
Aktive Mitglieder und Rentner	20
Art der Umsetzung des Zwecks	22
Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	23
Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	24
Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	30
Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung	36
Auflagen der Aufsichtsbehörde	38
Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	39



20  
12

## Das Wichtigste in Kürze

		31.12.2012	31.12.2011
Bilanzsumme	CHF	1'658'484'074	1'594'707'231
Wertschwankungsreserve	CHF	69'002'667	11'990'345
Gesamtrendite auf Vermögensanlagen		+7.01%	+0.03%
Benchmark <sup>1)</sup> als Vergleich		+7.58%	+0.67%
Verzinsung Vorsorgekapital		1.50%	1.00%
BVG-Mindestzinssatz		1.50%	2.00%
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2		104.4%	100.8%
Vorsorgekapital aktive Versicherte	CHF	830'658'540	866'557'164
Vorsorgekapital Rentner	CHF	695'495'334	643'307'096
Reglementarische Beiträge	CHF	63'232'562	56'668'461
Anzahl aktive Versicherte		4'475	4'676
Anzahl Rentenbeziehende <sup>2)</sup>		1'339	1'233
Total ausbezahlte Renten	CHF	44'416'932	42'240'998
Total ausbezahlte Alters-/Todesfallkapitalien	CHF	10'423'840	9'753'440

1) Vergleichsgrösse für die Beurteilung unserer Vermögensverwalter. Entspricht in der Regel einem anerkannten Index für die betreffende Anlagekategorie, z.B. SMI (Swiss Market Index) für Schweizer Aktien.

2) Neue Rentner seit 1.7.2001; die bis 30.6.2001 in den Rentenstatus übergetretenen Versicherten wurden in der Pensionskasse des Bundes (PKB/Publica) belassen.

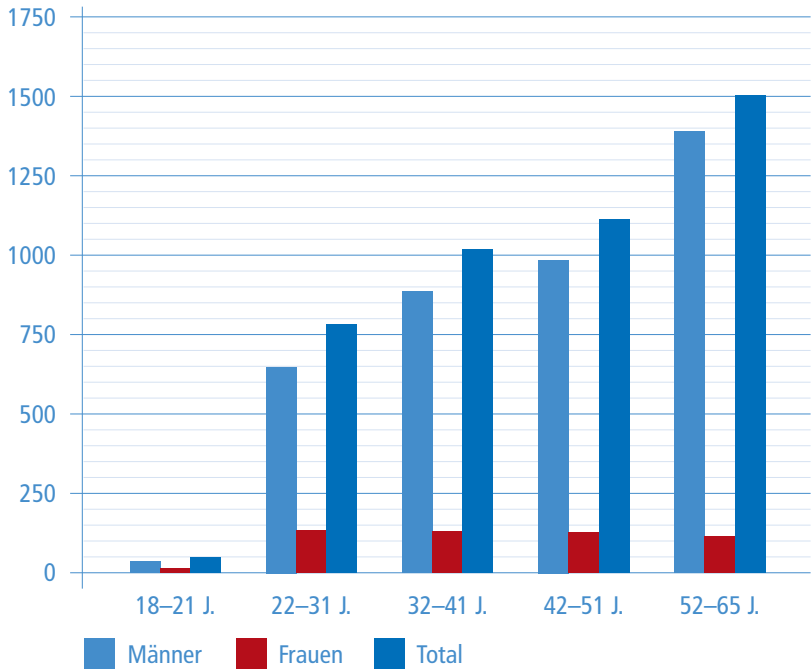
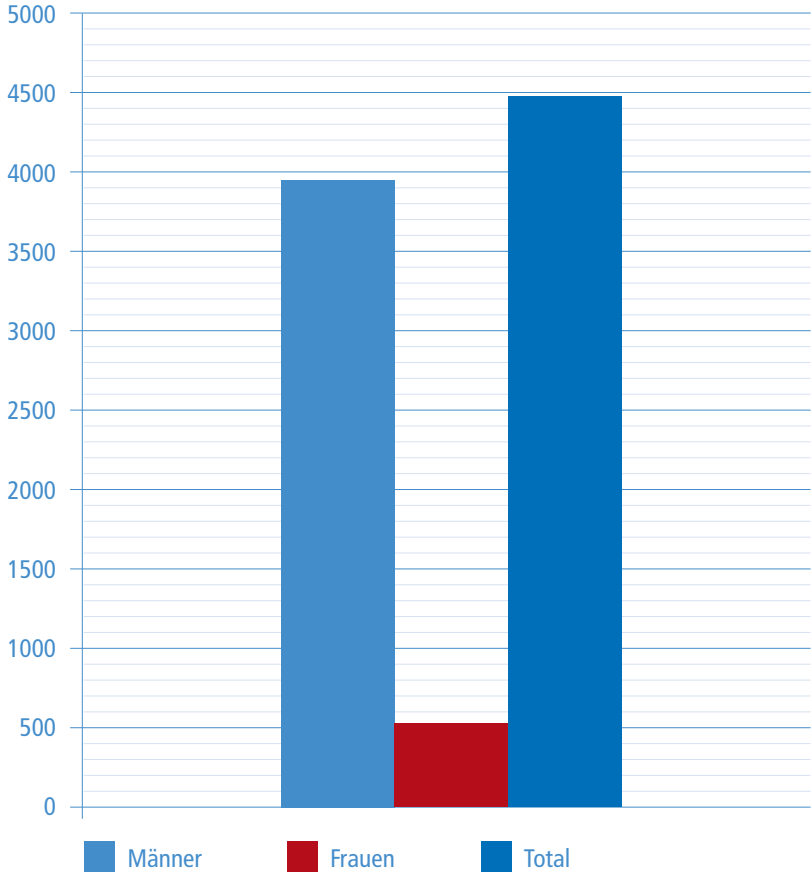
## Durchschnittsalter Aktive

Durchschnittsalter	2012	2011
Männer	44.3	44.3
Frauen	39.7	39.5
<b>Gesamt</b>	<b>43.8</b>	<b>43.7</b>

## Mutationen

	2012	2011
Bestand am 1.1.	4'676	4'224
Eintritte	587	1'060
Austritte	-663	-498
Altersrücktritte	-111	-97
Invaliditätsfälle	-7	-8
Todesfälle	-7	-5
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>4'475</b>	<b>4'676</b>

Versichertenbestand Aktive



## **Bisherige Hausaufgaben erledigt, weitere Anstrengungen nötig**

Sehr geehrte Damen und Herren

Die neusten technischen Grundlagen der beruflichen Vorsorge bestätigen den Trend: Die Bevölkerung altert unverändert und die Renten sind entsprechend länger auszurichten. Die zunehmende Alterung, das anhaltend tiefe Zinsniveau und die politisch grosszügig festgelegten Zins- und Rentengarantien stellen die Pensionskassen vor immer grössere Herausforderungen: Nämlich die für eine vollständige Deckung der Pensionsverpflichtungen erforderlichen Erträge an den Kapitalmärkten zu tragbaren Risiken zu erwirtschaften.

Das gesamte Pensionskassenumfeld ist deshalb daran, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auf diese Herausforderungen zu reagieren. Die VORSORGE RUAG hat diesbezüglich ihre Hausaufgaben bisher gemacht: Als eine der ersten Pensionskassen wendet sie seit 1. Januar 2012 die neuen technischen Grundlagen BVG 2010 an und hat von der Perioden- auf die Generationentafel gewechselt. Zudem wurde der technische Zinssatz von 3.5% auf 3% gesenkt und die Anlagestrategie an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst. Diese Massnahmen stabilisieren die Kasse finanziell und strukturell, weil die Abhängigkeit von den Kapitalmärkten etwas verringert wird. Dank der getroffenen Massnahmen ist eine tiefere zu erwirtschaftende Rendite nötig, um die Vorsorgeverpflichtungen sicherstellen zu können.

### **2012 – Jahr der Umsetzung**

---

Die richtigen Massnahmen zu treffen, ist das eine. Sie verständlich zu kommunizieren und richtig umzusetzen das andere, für die Versicherten und Rentenbeziehenden ebenso Bedeutende. An der Aprilsitzung 2012 hat der Stiftungsrat die von der Geschäftsführung und vom Experten für berufliche Vorsorge vorbereitete technische Umsetzung gutgeheissen. Diese anspruchsvollen Arbeiten haben die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden der VORSORGE RUAG im Berichtsjahr stark beansprucht. Mit Genugtuung konnte der Stiftungsrat zur Kenntnis nehmen, dass sowohl Umsetzung wie Kommunikation erfolgreich verlaufen sind. Das angestrebte Ziel ist zu einem guten Teil erreicht: die Risikoverminderung und damit die nachhaltige Sicherstellung der Finanzierung der künftigen Leistungen.



Zu diesem Massnahmenpaket haben Arbeitnehmer, Arbeitgeber wie auch die Kasse selbst beigetragen. Der Grundlagenwechsel und die Reduktion des technischen Zinssatzes haben die Kasse mit rund 84 Millionen Franken belastet. Den Hauptanteil, nämlich etwas über 65 Millionen Franken, hat der Arbeitgeber übernommen. Aus getätigten Rückstellungen wurden die restlichen 19 Millionen beigesteuert. Der Wechsel auf die neuen Grundlagen BVG 2010 und die Anwendung der Generationentafel mit einem technischen Zins von 3% bedingten eine Senkung des Umwandlungssatzes. Bis ins Jahr 2017 wird dieser von heute 6.4% kontinuierlich auf 5.8% gesenkt. Dadurch wird die Quersubventionierung der Rentenbeziehenden durch die Versicherten verringert. Mit flankierenden Massnahmen werden die negativen Auswirkungen der Senkung abgefedert. So dämpft eine Einmaleinlage von 20 Millionen Franken Rentenkürzungen ab. Um das Leistungsziel von 60% im Alter 65 zu erhalten, mussten zudem die Sparbeitragsätze erhöht werden. Die Sozialpartner haben sich im Rahmen der Verhandlungen auf eine paritätische Beteiligung von Arbeitgeber und Arbeitnehmern geeinigt.

### Pensionierungsverluste reduziert, aber nicht behoben

---

Die Risikofähigkeit der VORSORGE RUAG hat sich dank der umgesetzten Massnahmen unmittelbar verbessert. Trotzdem entstehen noch immer Pensionierungsverluste. Diese betragen im Jahr 2012 etwas über 8 Millionen Franken oder 0.5% des Vorsorgekapitals. Dank der Senkung des Umwandlungssatzes per 1. Januar 2013 werden sie zwar künftig reduziert. Mittelfristig sind aber weitere Anstrengungen und Massnahmen nötig, um die Quersubventionierung der Rentenbeziehenden durch die Versicherten ganz zu beheben. Dies wird aber erst der Fall sein, wenn der Umwandlungssatz nicht mehr zu hoch angesetzt sein wird.

### Stiftungsrat

---

Als Ersatz für den Ende 2011 ausgeschiedenen Hans Bracher hat der Verwaltungsrat der RUAG Holding AG den Leiter Corporate Human Resources, Dr. Christian Ferber, als Arbeitgebervertreter in den Stiftungsrat ernannt.

Der Stiftungsrat hat sich im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen.

### Aus- und Weiterbildung

---

Permanente Aus- und Weiterbildung ist für Stiftungsrat und Geschäftsführung nicht einfach gesetzliche Pflicht, sondern eine Selbstverständlichkeit. Regelmässig werden deshalb interne Ausbildungen zu aktuellen Themen durchgeführt. So auch 2012. An einem von Experten geleiteten Workshop befasste sich der Stiftungsrat im Bereich der Vermögensverwaltung intensiv mit Kollektivanlagen. Der Geschäftsführer und sein Stellvertreter orientieren zudem regelmässig an den Personalfachtagungen der RUAG über aktuelle Themen der beruflichen Vorsorge. Weiter werden unter dem Titel «Zukunftsperspektive 57 plus» spezielle Kurse zur Vorbereitung der Pensionierung durchgeführt.

## Stiftungsrat für die Amtsperiode 2013–2016

---

Da die Amtsperiode 2009–2012 am 31. Dezember 2012 endete, wurde der Stiftungsrat neu bestellt. Wahlgremium für die Arbeitnehmervertreter ist die aus den Präsidenten der Arbeitnehmervertretungen zusammengesetzte Präsidentenkonferenz. Für die Arbeitgeber ist dies der Verwaltungsrat der RUAG Holding AG.

Gustav Bolfing verzichtete aufgrund der bevorstehenden Pensionierung auf eine erneute Kandidatur. Mit ihm hat eine prägende Figur den Stiftungsrat verlassen. Er war nicht nur Stiftungsrat der ersten Stunde und langjähriger Vizepräsident, er hatte insbesondere ein ausgeprägtes Gespür für gut abgestimmte und ausgewogene Entscheide. Wir danken Gustav Bolfing für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute.

Als Arbeitnehmer-Stiftungsräte wieder zur Verfügung gestellt haben sich Alexandra Rufener und Hugo Gerber sowie neu Eric Wiesmann (anstelle von Gustav Bolfing) und Peter Probst (anstelle von Thomas Koch).

Der Verwaltungsrat der RUAG Holding AG legte Wert auf eine bedeutende Vertretung von Konzernleitungsmitgliedern im Stiftungsrat der als Konzernkasse ausgestalteten Vorsorgeeinrichtung. Er wählte die bisherigen Stiftungsräte Peter Scherrer, Dr. Christian Ferber und Benoît Macherel sowie neu Urs Kiener (Finanzchef der RUAG Holding AG). Edgar Walker (bisher) schied aus dem Stiftungsrat aus.

An der konstituierenden Sitzung vom 22. Januar 2013 wählte der Stiftungsrat Urs Kiener zum Präsidenten und Alexandra Rufener zur Vizepräsidentin.

## Verwaltungskosten

---

Die durchschnittlichen Vermögensverwaltungskosten betragen 0.12% (Vorjahr 0.14%). Trotz grösserer Vermögen sind tiefere Kosten angefallen: Die Kosten pro Mitglied (Aktive und Rentner) sanken von 337.26 Franken (Vorjahr) auf 310.02 Franken. Die tieferen Kosten sind insbesondere auf tiefere Gebühren der Vermögensverwalter zurückzuführen. Ebenfalls gesunken ist der Aufwand pro 100000 Franken Anlagevolumen: er beträgt 115.79 Franken (Vorjahr: 124.97 Franken). Auch hier ist der Rückgang darauf zurückzuführen, dass das insgesamt höhere Vermögen mit total geringeren Kosten bewirtschaftet werden konnte.

Die allgemeinen Verwaltungskosten ohne Kosten für die Vermögensverwaltung sind von 189.76 Franken auf 215.98 Franken pro Mitglied gestiegen und machen 0.08% des durchschnittlichen Vermögens aus (Vorjahr 0.07%). Die höheren Kosten sind hauptsächlich auf Personal- und Informatikaufwendungen zurückzuführen. Einerseits wurde 2012 eine über längere Zeit offene 50%-Stelle wieder neu besetzt. Andererseits hat der Stiftungsrat eine dringend nötige neue Software beschlossen. Die Einführung wurde bereits im Jahr 2012 freigegeben, weshalb im Berichtsjahr erste Kosten angefallen sind. Dazu kommt, dass die Anzahl Mitglieder durch den Austritt der Nitrochemie Wimmis AG von 5'909 auf 5'814 leicht gesunken ist und die Kosten so auf weniger Köpfe aufzuteilen sind.

### Vermögensanlage

---

Trotz der schwierigen Marktverhältnisse infolge der europäischen Schuldenkrise war das Jahr 2012 hinsichtlich der Vermögensanlagen ein erfolgreiches Jahr. Die Finanzmärkte haben sich über das ganze Jahr hinweg zufriedenstellend entwickelt. Angetrieben von vergleichsweise hohen Aktienkursen und positiven Obligationenrenditen, die hauptsächlich auf Zinssenkungen zurückzuführen sind, konnte eine ansehnliche Rendite von 7.01% (Vorjahr 0.03%) erzielt werden. Es ist die Beste seit 2009 (13.75%). Es gilt zu vermerken, dass sämtliche Anlagekategorien im Berichtsjahr eine positive Rendite erzielt und somit zum erfreulichen Resultat beigetragen haben. Wie bereits in den vergangenen zwei Jahren konnten durch die strategische Absicherung (Hedging) der Anlageklassen «Obligationen Fremdwährungen» und «Aktien Ausland» auch im Jahr 2012 Gewinne erzielt werden.

Im 1. Quartal 2012 entwickelten sich die Finanzmärkte weitgehend positiv. Vor allem die Aktienmärkte konnten vom positiven Marktumfeld profitieren und setzten ihre positive Entwicklung aus dem 4. Quartal 2011 fort. Trotz der negativen Entwicklung der Aktienmärkte im 2. Quartal konnte auch in dieser Periode eine positive Rendite erwirtschaftet werden. Sowohl im 3. als auch im 4. Quartal 2012 war eine leichte Erholung der Aktienmärkte, begünstigt durch die Fortschritte in der Bewältigung der europäischen Schuldenkrise, zu beobachten. Diese Erholung führte zu positiven Renditen im 2. Semester 2012.

Das Anlagejahr 2012 war insgesamt von der angekündigten Anpassung der Vermögensanlagen an die neue Anlagestrategie geprägt. Die Reduktion der Aktienrisiken von 40% auf 20% des Anlagevermögens erfolgte in zwei Schritten. Der erste Schritt wurde im April und der zweite Schritt im September 2012 vollzogen. Beide Umschichtungen wurden erfolgreich umgesetzt.

## Keine Rententeuerung im Jahr 2013

---

Die Alters-, Invaliden-, Ehegatten- sowie Kinderrenten konnten per 1. Januar 2013 nicht der Teuerung angepasst werden.

Bei einem Deckungsgrad von 104.4% sind die Voraussetzungen zur Gewährung eines Teuerungsausgleichs nicht gegeben. Denn das Ziel liegt bei einem Deckungsgrad von 115% (abhängig von der Anlagestrategie). Zudem reichten die über die Jahre 2001 bis 2012 erwirtschafteten durchschnittlichen Renditen nicht aus, um die Rentnerkapitalien entsprechend dem technischen Zins zu verzinsen. Anmerkung: Die Rentnerkapitalien werden aktuell zu 3% verzinst. Früher zu 4.0% bzw. 3.5%. Die Altersguthaben der aktiv Versicherten hingegen mussten aufgrund der finanziellen Lage zu schlechteren Bedingungen verzinst werden. Im Jahr 2011 mit 1.0% gar unterhalb des BVG-Mindestzinssatzes und 2012 lediglich zum BVG-Mindestzinssatz von 1.5%.

Bevor also die volle Risikofähigkeit erreicht ist (Wertschwankungsreserve über 15%), stehen keine freien Mittel zur Verfügung. Das bedeutet, dass die gesetzliche Voraussetzung für die Gewährung eines Teuerungsausgleichs fehlt.

Sollten dereinst die finanziellen Möglichkeiten gegeben sein, so ist vor einer Teuerungsanpassung eine höhere Verzinsung der Altersguthaben der aktiv Versicherten angezeigt. Denn sie, die aktiv Versicherten, haben aufgrund geleisteter Sanierungsmassnahmen wie Beitragserhöhungen und Leistungsreduktionen deutlich stärker zur Stabilisierung beigetragen. Damit haben sie den grösseren Nachholbedarf als die Rentenbeziehenden, die auf einen Teuerungsausgleich zu verzichten hatten.

## Verzinsung 2012 und unterjähriger Zinssatz 2013

---

Der Zinssatz für das laufende Jahr wird am Jahresende festgelegt. Das hat den Vorteil, dass der Entscheid in Kenntnis der finanziellen Situation und der erzielten Rendite getroffen werden kann. Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom Dezember 2012 eine Verzinsung der Altersguthaben 2012 mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1.5% beschlossen.

Für die unterjährigen Ereignisse wie Austritte und Pensionierungen des kommenden Jahres ist gleichwohl ein unterjähriger Zinssatz festzulegen. Dieser beträgt 1.0% für das Jahr 2013.

## Prüfung der Jahresrechnung

---

Unsere Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG hat ihre Prüfungen vom 4. bis 6. März 2013 durchgeführt. Sie bestätigt, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind. Sie empfiehlt dem Stiftungsrat, die Jahresrechnung 2012 zu genehmigen.

## Ausblick

---

Wirtschaftsprognosen gehen von einem Jahr 2013 mit unterdurchschnittlichen Wachstumsraten bei Industrie- und Schwellenländern aus. Weder die Eurokrise noch die Schuldenproblematik in den USA sind nachhaltig behoben. Die Europäische Zentralbank hat zudem von der Wirtschaft und vielen Staaten «faule» Kredite übernommen.

Die Schweiz wird sich dieser Wachstumsverlangsamung nicht vollends entziehen können. Eine positive Wachstumsdifferenz zur Eurozone dürfte aber weiterhin vorhanden sein, was den Druck auf den Franken weiterhin aufrechterhält. Tiefe oder gar negative Inflation sowie Zinsen auf bescheidenem Niveau sind die Folge.

Gerade Letzteres ist eine schwere Hypothek für jede Pensionskasse. Es wird deshalb auch für die VORSORGE RUAG oberstes Ziel sein, sich in weiterhin schwierigem Umfeld so zu positionieren, dass die Verpflichtungen jederzeit gesichert werden können. Auch im Jahr 2013 verfolgt der Stiftungsrat eine vorausschauende Vorsorgepolitik mit dem Ziel, kommende Herausforderungen rechtzeitig und aus eigener Kraft meistern zu können.



**Urs Kiener**  
Präsident des Stiftungsrates



**Corrado Tedeschi**  
Geschäftsführer

## Jahresrechnung 2012

### Bilanz per 31.12.2012

Bilanz	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF	Index Anhang
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>1'650'468'547.72</b>	<b>1'588'760'789.72</b>	6.0
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	16'950'439.29	56'075'231.96	6.8.1
Forderungen	4'446'775.49	69'185'020.92	6.8.2
Anlagen beim Arbeitgeber	1'608'071.15	2'412'249.15	6.9.1
Obligationen CHF	644'951'307.59	404'285'320.00	
Obligationen Fremdwährung	392'975'904.29	358'661'696.73	
Aktien Schweiz	71'868'382.71	196'665'448.68	
Aktien Ausland	232'362'340.66	207'848'975.34	
Aktien Emerging Markets	42'141'419.74	46'762'628.12	
Hedge Funds	0.00	12'130'202.86	
Immobilienkollektivanlagen Schweiz	243'163'906.80	171'943'375.00	
Immobilienkollektivanlagen Ausland	0.00	62'790'640.96	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>8'015'526.12</b>	<b>5'946'441.21</b>	7.1
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'658'484'073.84</b>	<b>1'594'707'230.93</b>	

Bilanz	31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF	Index Anhang
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>13'143'130.76</b>	<b>20'083'871.80</b>	
Freizügigkeitsleistungen und Renten	9'778'424.45	8'401'659.31	
Andere Verbindlichkeiten	3'364'706.31	11'682'212.49	7.2
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>234'638.35</b>	<b>230'873.65</b>	<b>7.3</b>
<b>Arbeitgeber-Beitragsreserve</b>	<b>0.00</b>	<b>1'967'391.00</b>	<b>6.9.2</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>1'576'103'637.55</b>	<b>1'560'434'749.91</b>	
Vorsorgekapital aktive Versicherte	830'658'539.55	866'557'163.91	5.2
Vorsorgekapital Rentner	695'495'334.00	643'307'096.00	5.4
Technische Rückstellungen	49'949'764.00	50'570'490.00	5.5
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>69'002'667.18</b>	<b>11'990'344.57</b>	<b>6.3</b>
<b>Stiftungskapital, freie Mittel/Unterdeckung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	
<b>Total Passiven</b>	<b>1'658'484'073.84</b>	<b>1'594'707'230.93</b>	

## Betriebsrechnung 1.1.–31.12.2012

Betriebsrechnung	2012 CHF	2011 CHF	Index Anhang
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>66'627'781.55</b>	<b>124'814'524.71</b>	5.2
Beiträge Arbeitnehmer	26'105'118.15	24'797'826.05	
Beiträge Arbeitgeber	37'127'443.40	31'870'634.75	
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	5'362'611.00	2'706'096.91	
Einmaleinlagen von Dritten	0.00	65'179'018.00	7.5
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	0.00	260'949.00	6.9.2
Entnahme aus der Arbeitgeber-Beitragsreserve	-1'967'391.00	0.00	6.9.2
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>30'721'349.27</b>	<b>126'168'103.90</b>	5.2
Freizügigkeitseinlagen	29'789'393.47	111'438'992.55	
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	80'479.00	13'957'601.10	
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	851'476.80	771'510.25	
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>97'349'130.82</b>	<b>250'982'628.61</b>	
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-54'840'772.30</b>	<b>-51'994'437.75</b>	
Altersrenten	-40'756'572.00	-39'258'710.00	
Hinterlassenenrenten	-2'087'241.00	-1'788'468.00	
Invalidenrenten	-1'573'119.00	-1'193'820.00	
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-7'789'547.15	-7'834'322.05	
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2'634'293.15	-1'919'117.70	
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-75'519'320.61</b>	<b>-42'421'647.20</b>	
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-68'132'326.10	-38'668'765.30	5.2
Übertrag von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	-2'202'673.76	0.00	9.3.1
Vorbezüge WEF/Scheidung	-5'184'320.75	-3'752'881.90	5.2
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-130'360'092.91</b>	<b>-94'416'084.95</b>	
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>	<b>-13'701'496.64</b>	<b>-186'510'152.40</b>	
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	47'486'847.42	-73'238'662.15	5.2
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-52'188'238.00	-115'017'228.00	5.4
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	620'726.00	10'414'010.00	5.5
Verzinsung des Sparkapitals	-11'588'223.06	-8'407'323.25	5.2
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	1'967'391.00	-260'949.00	6.9.2
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-287'710.80</b>	<b>-299'643.70</b>	
Beiträge an Sicherheitsfonds	-287'710.80	-299'643.70	7.2
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-47'000'169.53</b>	<b>-30'243'252.44</b>	



Betriebsrechnung	2012 CHF	2011 CHF	Index Anhang
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>105'206'662.99</b>	<b>179'181.56</b>	
Erfolg Kontokorrente, Geldmarktforderungen	-111'454.56	-32'647.89	
Zinsertrag Forderungen	16'520.10	19'917.20	
Erfolg aus Obligationen CHF	20'262'195.46	19'026'965.49	
Erfolg aus Obligationen Fremdwährungen	14'371'142.60	16'595'171.29	
Erfolg aus Aktien Schweiz	24'690'770.27	-17'677'575.37	
Erfolg aus Aktien Ausland	26'728'407.84	-11'674'033.07	
Erfolg aus Aktien Emerging Markets	6'233'670.40	-12'793'330.97	
Erfolg aus Hedge Funds	-963'976.61	244'190.90	
Erfolg aus Immobilienkollektivanlage Schweiz	11'223'646.11	12'257'923.64	
Erfolg aus Immobilienkollektivanlage Ausland	5'837'583.41	-3'706'942.08	
Erhaltene Retrozessionen	117'967.26	0.00	6.2
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-110'527.50	-84'300.28	
Transaktionsspesen	-476'812.45	0.00	6.7.1
Aufwand der Vermögensverwaltung	-1'920'394.59	-1'992'841.90	6.7.2
Zinserfolg Darlehen	-692'074.75	-3'315.40	6.7.3
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>61'517.20</b>	<b>116'546.31</b>	<b>7.6.1</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>-8'214.65</b>	<b>7.6.2</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1'255'688.05</b>	<b>-1'121'318.61</b>	<b>7.4</b>
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-1'161'425.65	-1'041'312.21	
Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	-72'992.80	-57'674.40	
Aufsichtsbehörden	-21'269.60	-22'332.00	
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>57'012'322.61</b>	<b>-31'077'057.83</b>	
<b>Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-57'012'322.61</b>	<b>31'077'057.83</b>	<b>6.3</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	

## Anhang zur Jahresrechnung

Informationen im Anhang zur Jahresrechnung erklären die Tätigkeit der Pensionskasse und stellen einen Bezug zur tatsächlichen finanziellen Lage her. Zudem werden die Zahlen aus Bilanz und Betriebsrechnung näher erläutert und in einen Gesamtzusammenhang gestellt.

### 1 Grundlagen und Organisation

#### 1.1 Rechtsform und Zweck

Die VORSORGE RUAG, gegründet als Stiftung mit Sitz in Bern, bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeber der RUAG-Gruppe gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Stiftung kann eine über die BVG-Mindestleistungen hinausgehende Vorsorge betreiben und Unterstützungsleistungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit erbringen.

#### 1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Ordnungsnummer BE.0798 bei der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) registriert. Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und entrichtet dem Sicherheitsfonds BVG Beiträge.

#### 1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Grundlagendokumente	In Kraft seit
Stiftungsurkunde	16.01.2001
Vorsorgereglement	01.01.2011
Organisationsreglement	04.04.2011
Reglement über die technischen Rückstellungen	10.12.2012
Wahlreglement für Stiftungsräte	05.09.2012
Anlagereglement	03.04.2012 (vgl. Anlageorganisation Abschnitt 6)
Reglement über die Teilliquidation	04.04.2011; Inkraftsetzung durch BBSA am 23.11.2011 (Rechtskraftbescheinigung)

## 1.4 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Der Stiftungsrat wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Arbeitgeber-Vertreter	Funktion	Amtsdauer
Peter Scherrer	Präsident	2009–2012
Hans Bracher	Mitglied	2009–31.12.2011
Christian Ferber	Mitglied	ab 1.1.2012–2012
Benoît Macherel	Mitglied	2009–2012
Edgar Walker	Mitglied	2009–2012

Die Arbeitgebervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitnehmervertreter.

Arbeitnehmer-Vertreter	Funktion	Amtsdauer
Gustav Bolfig	Vizepräsident	2009–2012
Hugo Gerber	Mitglied	2009–2012
Thomas Koch	Mitglied	2009–2012
Alexandra Rufener	Mitglied	ab 1.11.2011–2012

Die Arbeitnehmervertreter zeichnen kollektiv zu zweien mit einem Arbeitgebervertreter.

Zeichnungsberechtigte	Funktion
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Smain Barka	Stv. Geschäftsführer
Urs Kiener	Präsident der Anlagekommission
Peter Streit	
Carmen Schmidhalter	

Die Zeichnungsberechtigten zeichnen kollektiv zu zweien.

## 1.5 Geschäftsführung, Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Funktion	Namen
Geschäftsführer	Corrado Tedeschi, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Stv. Geschäftsführer	Smain Barka, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Experte für die berufliche Vorsorge	Deprez Experten AG, Zürich Dr. Olivier Deprez <sup>1)</sup>
Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Investment Consulting/Controlling	PPCmetrics AG, Zürich Herr Alfredo Fusetti, lic. oec. publ.
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungs-Aufsicht (BBSA), Bern Ordnungs-Nr. BE.0798

1) Von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge provisorisch zugelassener Experte für berufliche Vorsorge.

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Unternehmung	Sitz	Anschluss	Anzahl Versicherte		
			31.12.2012	31.12.2011	+/-
RUAG Schweiz AG	Emmen	01.07.2001	3'650	3'942	-292
RUAG Ammotec AG	Thun/Altdorf	01.01.2004	295	283	12
RUAG Holding AG <sup>1)</sup>	Bern	01.07.2001	0	38	-38
RUAG Services AG <sup>2)</sup>	Thun	01.07.2005	177	138	39
RUAG Real Estate AG	Bern	01.01.2002	99	91	8
RUAG Automotive AG <sup>3)</sup>	Altdorf	01.07.2012	29	0	29
RUAG Coatings AG <sup>3) 4)</sup>	Altdorf	01.07.2012	73	0	73
RUAG Environment AG <sup>3)</sup>	Altdorf	01.07.2012	67	0	67
RUAG Mechanical Engineering AG <sup>3)</sup>	Altdorf	01.07.2012	80	0	80
VORSORGE RUAG	Bern	01.07.2001	5	4	1
Nitrochemie Wimmis AG <sup>5)</sup>	Wimmis	01.07.2001	0	180	-180
<b>Total Versicherte</b>			<b>4'475</b>	<b>4'676</b>	<b>-201</b>

1) Übertritt der Versicherten der RUAG Holding AG in die RUAG Services AG

2) Ab 1.1.2013 firmierend als RUAG Corporate Services AG

3) Aus RUAG Schweiz AG entstanden

4) Austritt per 1.1.2013

5) Austritt per 1.1.2012

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

### 2.1 Aktive Versicherte

#### 2.1.1 Bestand

Anzahl Versicherte	31.12.2012	31.12.2011	+/-
Männer	3'952	4'143	-191
Frauen	523	533	-10
<b>Total aktive Versicherte</b>	<b>4'475</b>	<b>4'676</b>	<b>-201</b>

#### 2.1.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Anzahl Versicherte	2012	2011
<b>Bestand am 1.1.</b>	<b>4'676</b>	<b>4'224</b>
Eintritte	587	1'060
Austritte	-663	-498
Altersrücktritte	-111	-97
Invaliditysfälle	-7	-8
Todesfälle	-7	-5
<b>Bestand am 31.12.</b>	<b>4'475</b>	<b>4'676</b>

## 2.2 Rentenbezüger

### 2.2.1 Bestand

Anzahl Rentner	31.12.2012		31.12.2011		+/-
<b>Altersrenten</b>					
Männer		1'064		962	102
– davon mit AHV-Überbrückungsrente	239		277		
– nur AHV-Überbrückungsrente		1		2	-1
Frauen		74		72	2
– davon mit AHV-Überbrückungsrente	17		16		
– nur AHV-Überbrückungsrente		0		0	0
<b>Invalidenrenten</b>					
Männer		38		42	-4
– davon mit IV-Überbrückungsrente	7		6		
Frauen		13		11	2
– davon mit IV-Überbrückungsrente	2		2		
<b>Ehegattenrenten</b>					
Männer		1		1	0
Frauen		77		71	6
<b>Kinderrenten</b>					
Alterskinderrenten		32		24	8
Invalidenkinderrenten		21		24	-3
Waisenrenten		18		24	-6
<b>Total Rentenbezüger</b>		<b>1'339</b>		<b>1'233</b>	<b>106</b>

### 2.2.2 Entwicklung des Rentnerbestandes

Anzahl Rentner	2012		2011	
<b>Bestand am 1.1.</b>		<b>1'233</b>		<b>1'062</b>
Zugänge		145		205
Altersrentner	109		159	
Invalidenrentner	11		15	
Ehegattenrentner	6		9	
Kinderrenten	19		22	
Abgänge		-39		-34
Altersrentner	-6		-9	
Invalidenrentner	-13		-9	
Ehegattenrentner	0		-2	
Kinderrenten	-20		-14	
<b>Veränderung</b>		<b>106</b>		<b>171</b>
<b>Bestand am 31.12.</b>		<b>1'339</b>		<b>1'233</b>

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

#### 3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die Leistungen der Stiftung sind im Vorsorgereglement (gültig ab 1.1.2011) im Detail umschrieben. Übersicht der Leistungen:

Alter	Tod	Invalidität
Lebenslange Altersrente	Ehegattenrente bzw. Lebenspartnerrente	Lebenslange Invalidenrente
Pensioniertenkinderrente	Waisenrente	Invalidenkinderrente
Kapitalabfindung	Todesfallkapital	Temporäre Invalidenzusatzrente

#### 3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Der Vorsorgeplan der vollautonomen und umhüllenden Kasse beruht für die Altersleistungen auf dem Beitragsprimat und für Leistungen infolge Tod und Invalidität auf dem Leistungsprimat (Bi-Primat). Die Beitragssätze wurden auf den 1.7.2012 infolge der Senkung des Umwandlungssatzes per 1.1.2013 erhöht und betragen:

##### Sparbeiträge

Alter Männer und Frauen	Arbeitnehmer	Arbeitgeber
22–31	5.50%	5.50%
32–41	7.50%	7.50%
42–51	9.75%	9.75%
52–65	12.00%	12.00%
Ab 66–max. 70	5.50%	5.50%

Für Versicherte der Übertrittsgeneration vom 1.7.2001 mit Geburtsjahr 1959 und älter gilt folgende Regelung (Vorsorgereglement Anhang 2, Ziffer 10):

Alter Männer und Frauen	Gesamt	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Stiftung
52–65	24.0%	10.0%	12.0%	2.0%

##### Risikobeiträge

Die Unternehmungen erbringen zurzeit einen Risikobeitrag von 2% der versicherten Löhne.

##### Umlagebeiträge

Für ergänzende Leistungen, insbesondere AHV- und IV-Überbrückungsrenten, erbringen die Unternehmungen einen Umlagebeitrag von 1% der versicherten Löhne.

### 3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

---

#### 3.3.1 Teuerung auf Renten

---

Aufgrund der finanziellen Situation hat der Stiftungsrat beschlossen, für 2012 und 2013 keine Teuerung auf den Renten zu gewähren.

## 4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

---

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung der von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinie Nr. 26 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true & fair view). Sie steht im Einklang mit den Bestimmungen von Spezialgesetzen der beruflichen Vorsorge.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

---

Die Einhaltung des Rechnungslegungsgrundsatzes Swiss GAAP FER 26 verlangt die konsequente Anwendung von aktuellen Werten (im Wesentlichen Marktwerte) für alle Vermögensanlagen.

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV2 sowie Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind aktuelle bzw. tatsächliche Werte per Bilanzstichtag:

- Währungsumrechnung: Kurse per Bilanzstichtag ermittelt durch den Global Custodian
- Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert
- Wertschriften (inkl. Anlagefonds und -stiftungen, Obligationen): Kurswert; fest verzinsliche Wertschriften ohne Marchzinsen (Abgrenzung in den Transitorischen Aktiven)
- Kollektivanlagen in Immobilien werden zu Marktwerten bewertet
- Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen: Berechnung durch den Experten für die berufliche Vorsorge (vgl. Abschnitt 5)
- Sollwert der Wertschwankungsreserve: nach finanzökonomischem Ansatz (vgl. Abschnitt 6.3)

### 4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

---

In der Berichtsperiode wurden keine Änderungen von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung vorgenommen.

## 5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse ist voll autonom. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selbst, ebenso wie die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

### 5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

(in TCHF)	2012	2011
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>866'557</b>	<b>784'911</b>
<b>Bildung</b>		
Sparbeiträge Arbeitnehmer	26'098	24'790
Sparbeiträge Arbeitgeber	27'425	26'327
Subventionsbeiträge Stiftung	1'359	1'577
Eintrittsleistungen	29'054	110'674
Einkäufe Arbeitnehmer	2'892	2'134
Einkäufe Arbeitgeber	2'107	573
Einlagen bei Übernahme von Versichertenbeständen	80	3'327
Rückzahlungen WEF	645	472
Rückzahlungen Scheidung	206	299
Verzinsung des Sparkapitals <sup>1)</sup>	11'588	8'407
Mindestleistung nach Freizügigkeitsgesetz	237	0
Technische Beitragsdifferenz	6	27
<b>Brutto-Zunahme</b>	<b>101'697</b>	<b>178'607</b>
<b>Auflösung</b>		
Austrittsleistungen	-68'132	-38'669
Vorbezüge WEF	-3'058	-2'984
Vorbezüge Scheidung	-2'127	-769
Übertrag Deckungskapital Altersrentner	-52'686	-42'292
Übertrag Deckungskapital IV-Rentner	-1'095	-2'090
Kapitalleistungen Alter	-7'790	-7'834
Freigewordene Altersguthaben Todesfälle	-2'709	-2'323
<b>Brutto-Abnahme</b>	<b>-137'596</b>	<b>-96'961</b>
<b>Veränderung</b>	<b>-35'899</b>	<b>81'646</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>830'659</b>	<b>866'557</b>
Anzahl Sparkonti aktive Versicherte	4'416	4'612

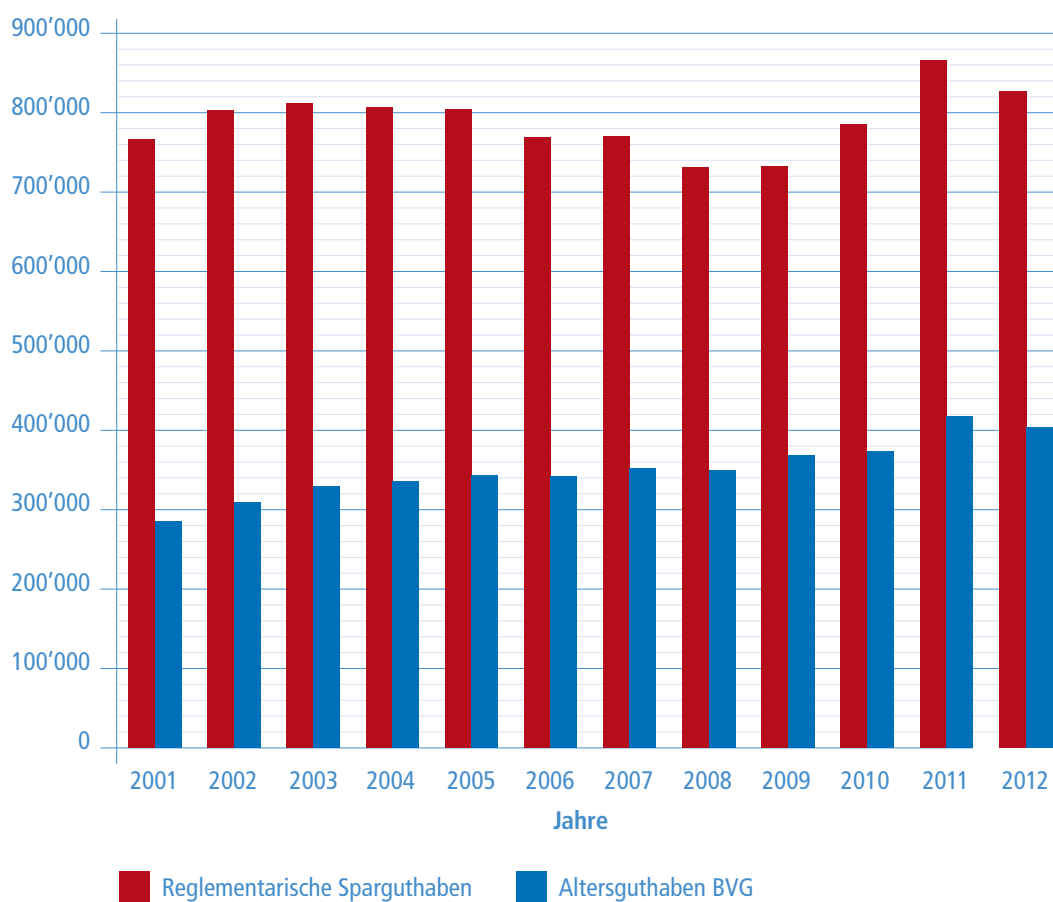
1) Der reglementarische Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zinssatz kann vom BVG-Mindestzinssatz abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Minimalzins sichergestellt bleibt (vgl. Abschnitt 5.3). Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1.5% verzinst (Vorjahr 1.0%).



### 5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

(in TCHF)	2012	2011
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	405'679	418'528
BVG-Mindestzinssatz, vom Bundesrat festgelegt	1.50%	2.00%

Entwicklung der reglementarischen Sparguthaben und der Altersguthaben nach BVG



## 5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

(in TCHF)	2012	2011
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>643'307</b>	<b>488'587</b>
<b>Bildung</b>		
Übertrag aus Sparkapital	52'686	42'292
Einlagen bei Übernahme von Rentnerbeständen	0	39'702
Eintrittsleistungen Invalide	521	765
Zins 3.0% / 3.0%	20'090	15'271
Pensionierungsverluste Neurenten (vgl. 5.4.1)	8'066	1'300
Zuweisung aus Risikofonds	4'494	9'171
<i>Bildung Deckungskapital</i>	<i>85'857</i>	<i>108'502</i>
<b>Auflösung</b>		
Altersrenten	-35'089	-32'369
Freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	-2'697	-3'030
Ehegattenrenten	-1'939	-1'668
Pensioniertenkinderrenten	-152	-177
Waisenrenten	-148	-121
Invalidenrenten	-1'367	-1'050
Invalidenkinderrenten	-92	-45
Kapitalabfindungen	0	-632
Teuerungszulagen	0	0
<i>Auflösung Deckungskapital</i>	<i>-41'484</i>	<i>-39'093</i>
<b>Veränderung</b>	<b>44'373</b>	<b>69'410</b>
<b>Erhöhung der Barwerte infolge Änderung der technischen Grundlagen</b>	<b>0</b>	<b>84'230</b>
<b>Anpassung an versicherungs- technisches Deckungskapital</b>	<b>7'815</b>	<b>1'080</b>
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>695'495</b>	<b>643'307</b>

Barwerte (in TCHF)	2012	2011
Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010
Tafel	Generationen	Generationen
Technischer Zinssatz	3.00%	3.00%
Vorsorgekapital Altersrenten	617'805	574'711
Vorsorgekapital AHV-Überbrückungsrenten	2'928	4'020
Vorsorgekapital freiwillige AHV-Überbrückungsrenten	4'131	4'645
Vorsorgekapital Invalidenrenten	21'677	22'506
Vorsorgekapital IV-Überbrückungsrenten	686	675
Laufende Ehegattenrenten	36'987	34'456
Laufende Kinder- und Waisenrenten	2'081	2'294
Pendente Invaliditätsfälle	9'200	0
<b>Total Barwerte</b>	<b>695'495</b>	<b>643'307</b>

#### 5.4.1 Pensionierungsverluste

Durch die weiter steigende Lebenserwartung ergibt sich bei jeder Neupensionierung ein technischer Verlust, da der anwendbare Umwandlungssatz zu hoch ist. Im Einzelfall entspricht der Verlust der Differenz zwischen dem persönlichen Altersguthaben und dem Barwert der Rentenleistung. Dies führt zu folgenden Kosten, die durch die Rendite finanziert werden müssen:

(in TCHF)	2012	2011
Anzahl Alterspensionierungen	115	123
Total Altersguthaben zur Finanzierung neuer Altersrenten <sup>1)</sup>	52'686	41'400
– davon für Altersrenten	50'758	
– davon für Alterskinderrenten	0	
– davon für Überbrückungsrenten	1'928	
Total versicherungstechnisch erforderliche Altersguthaben	-60'752	-42'700
– davon für Altersrenten	-58'631	
– davon für Alterskinderrenten	-128	
– davon für Überbrückungsrenten	-1'993	
<b>Pensionierungsverluste zulasten Stiftung</b>	<b>-8'066</b>	<b>-1'300</b>
Pensionierungsverluste in % der übertragenen Altersguthaben	15.3%	3.1%
Pensionierungsverluste in % des Vorsorgekapitals	0.5%	0.1%

1) Altersrenten, Alterskinderrenten, Überbrückungsrenten

Die Kosten von 0.5% werden in der Berechnung der notwendigen Rendite (Soll-Rendite) zur Finanzierung der Stiftung mit eingerechnet. Infolge Senkung des Umwandlungssatzes ab 1.1.2013 werden die Pensionierungsverluste zukünftig reduziert.

## 5.5 Zusammensetzung der technischen Rückstellung

(in TCHF)	2012	2011	Veränderung
Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010	
Tafel	Generationen	Generationen	
Technischer Zinssatz	3.00%	3.00%	
Rückstellung Senkung Umwandlungssatz <sup>1)</sup>	24'920	17'336	7'584
Risikoschwankungsreserve <sup>2)</sup>	20'096	26'689	-6'593
Beitragssubvention <sup>3)</sup>	4'934	6'308	-1'374
Mindestleistung nach Freizügigkeitsgesetz	0	237	-237
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>49'950</b>	<b>50'570</b>	<b>-621</b>

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und gemäss Rückstellungsreglement gebildet bzw. aufgelöst.

- 1) Beim Altersrücktritt wird das vorhandene Altersguthaben mithilfe des Umwandlungssatzes in eine Rente umgerechnet. Um bei einer Reduktion des Umwandlungssatzes infolge geänderter technischer Grundlagen oder infolge Anpassung des technischen Zinssatzes eine Leistungsabnahme auf den angesparten Altersguthaben (Deckungskapital der aktiven Versicherten) zu verhindern bzw. zu mildern, wird für die Aktiven eine Rückstellung «Senkung Umwandlungssatz» gebildet. Die Rückstellung für das Berichtsjahr beträgt 3% (Vorjahr 2%) des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten. Die Rückstellung erhöht sich pro Jahr um 0.5 Prozentpunkte. Im Zusammenhang mit der auf den 1.1.2013 wirksamen Senkung des Umwandlungssatzes wurde diese Rückstellung 2012 um zusätzliche 0.5 Prozentpunkte erhöht, also insgesamt 1 Prozentpunkt von 2% auf 3% des Vorsorgekapitals der aktiven Versicherten.
- 2) Die Risikoschwankungsreserve dient zur Sicherstellung von Ansprüchen der Leistungsberechtigten bei schlechtem Schadenverlauf infolge Invalidität und Tod. Der Stiftungsrat stellt im Grundsatz sicher, dass die Risikobeiträge ausreichen, die erwarteten Kosten der Versicherungsereignisse Invalidität und Tod zu decken.
- 3) Für Versicherte mit Geburtsjahr 1959 und älter, die per 1.7.2001 von der Pensionskasse des Bundes in die Stiftung übergetreten sind (Übertrittsgeneration), wird eine Beitragssubvention von 2.0% gewährt. Diese Übergangsbestimmung verursacht der Stiftung jährlich Mehrkosten, weshalb eine entsprechende Rückstellung gebildet wird. Die effektiven Kosten für diese Übergangsbestimmung nehmen bei Austritten von Versicherten mit einer Beitragssubvention ab, bei Erhöhungen ihrer versicherten Löhne und bei einem späteren Altersrücktritt als angenommen nehmen sie zu.

## 5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2012	2011
Technische Grundlagen	BVG 2010	BVG 2010
Tafel	Generationen	Generationen
Technischer Zinssatz	3.0%	3.0%
Zuschlag für Rückstellung Senkung Umwandlungssatz	3.0%	2.0%

## 5.7 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Der Deckungsgrad gibt Auskunft, ob die laufenden und künftigen reglementarischen Verpflichtungen (Leistungen) durch das Vermögen (Aktiven) gedeckt sind. Dies ist der Fall, wenn der Deckungsgrad mindestens 100% beträgt. Liegt der Deckungsgrad unter 100%, so besteht eine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV2. Bei der Feststellung der Unterdeckung ist die Sicherheit der Erfüllung der Vorsorgezwecke nicht in jedem Fall unmittelbar gefährdet.

(in TCHF)	2012	2011
Total Aktiven (Bilanzsumme)	1'658'484	1'594'707
Verbindlichkeiten	-13'143	-20'084
Passive Rechnungsabgrenzung	-235	-231
Arbeitgeber-Beitragsreserve	0	-1'967
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>1'645'106</b>	<b>1'572'425</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>1'576'104</b>	<b>1'560'435</b>
<b>Deckungsgrad (Vv in % von Vk)</b>	<b>104.4%</b>	<b>100.8%</b>

## 5.8 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von Deprez Experten AG, Zürich, per 31.12.2011 erstellt. Schlussfolgerungen:

- Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 beträgt 100.8% per 31.12.2011.
- Die technischen Rückstellungen stehen im Einklang mit dem Reglement über die Bildung und Auflösung von technischen Rückstellungen.
- Die Wertschwankungsreserve beträgt 11'990'344 CHF, wogegen der Zielwert 312'086'950 CHF beträgt. Die Risikofähigkeit ist demnach stark eingeschränkt.
- Eine Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung gemäss Art. 26 des Vorsorge-reglements ist nicht möglich.

Das nächste versicherungstechnische Gutachten wird spätestens per 31.12.2014 erstellt.

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er legt die Organisation sowie Ziele, Grundsätze und Kompetenzen fest und genehmigt die langfristige Anlagestrategie und das Anlagereglement. Er ernennt die Mitglieder und den Präsidenten der Anlagekommission.

Anlagekommission	Funktion
Urs Kiener	Präsident, Finanzchef Konzern
Benoît Macherel	Vizepräsident, Mitglied des Stiftungsrats
Gustav Bolfig	Mitglied des Stiftungsrats
Corrado Tedeschi	Geschäftsführer
Alfredo Fusetti	Investment Consultant (ohne Stimmrecht)
Smain Barka	Sekretär/Protokoll (ohne Stimmrecht), Stv. Geschäftsführer

Grundlagendokumente	In Kraft seit
Anlagereglement	03.04.2012

Funktion	Namen
Investment Consultant/Controller	PPCmetrics AG, Zürich
Global Custodian	Banque Pictet & Cie, Genf

Anlagekategorien	Vermögensverwalter <sup>1)</sup>
Obligationen CHF	Credit Suisse AG, Zürich
Obligationen Fremdwährung	UBS AG, Zürich
Aktien Schweiz	UBS AG, Zürich
Aktien Ausland	Credit Suisse AG, Zürich
Aktien Ausland Emerging Markets	Comgest S.A., Paris UBS AG, Zürich
Immobilien Schweiz	Zürcher Kantonalbank, Zürich
Verwaltung Geldmarktanlagen	Banque Pictet & Cie, Genf

1) Stand 31.12.2012

## 6.2 Retrozessionen

Vermögensverwalter	Anlagekategorie	Regelung	Entgegennahme	Offenlegung
Credit Suisse AG	Obligationen CHF	ja	nein	ja
Credit Suisse AG	Aktien Ausland	ja	nein	ja
Comgest SA	Aktien Emerging Markets	nein	unbekannt	ausstehend
Pictet & Cie	Global Custodian	nein	ja	ja
UBS AG	Obligationen FW hedged	ja	nein	ja
UBS AG	Aktien Schweiz SPI	ja	nein	ja
UBS AG	Aktien Emerging Markets	ja	nein	ja
UBS AG	Immobilien Schweiz indexiert	ja	ja	ausstehend
Zürcher Kantonalbank	Immobilien Schweiz aktiv	ja	nein	ja

## 6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

(in CHF)	2012	2011
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>11'990'345</b>	<b>43'067'402</b>
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	57'012'323	0
Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	0	-31'077'058
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>69'002'667</b>	<b>11'990'345</b>
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve in CHF</b>	<b>236'415'546</b>	<b>312'086'950</b>
Reservedefizit	-167'412'878	-300'096'605
Vorsorgekapital am 31.12. in CHF	1'576'103'638	1'560'434'750
<b>Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals</b>	<b>4.4%</b>	<b>0.8%</b>
<b>Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals</b>	<b>15.0%</b>	<b>20.0%</b>

Die Berechnung der Wertschwankungsreserve erfolgt nach dem finanzökonomischen Ansatz und basiert auf der Asset- und Liability-Analyse 2011 der PPCmetrics AG. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve wurde am 3.4.2012 durch den Stiftungsrat von 20% auf 15% des Vorsorgekapitals gesenkt und trägt damit der neuen risikoärmeren Anlagestrategie Rechnung.

## 6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorien	Strategie	Taktische Bandbreite		Stand 31.12.2012		Stand 31.12.2011	
		min.	max.	in TCHF	in %	in TCHF	in %
Liquidität	1.0%	0.0%	6.0%	16'950	1.0%	56'075	3.5%
Obligationen CHF	41.0%	33.0%	49.0%	644'951	38.9%	404'285	25.4%
Obligationen Fremdwährung <sup>1)</sup>	24.0%	19.0%	29.0%	392'976	23.7%	358'662	22.5%
Aktien Schweiz	4.0%	2.0%	6.0%	71'868	4.3%	196'665	12.3%
Aktien Ausland	12.0%	8.0%	16.0%	232'362	14.0%	207'849	13.0%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.0%	3.0%	42'141	2.5%	46'763	2.9%
Hedge Funds <sup>1)</sup>	0.0%	0.0%	1.0%	0	0.0%	12'130	0.8%
Immobilien Schweiz	16.0%	13.0%	19.0%	243'164	14.7%	171'943	10.8%
Immobilien Ausland	0.0%	0.0%	4.0%	0	0.0%	62'791	3.9%
übrige Aktiven	0.0%			14'070	0.8%	77'544	4.9%
<b>Total Aktiven</b>	<b>100.0%</b>			<b>1'658'484</b>	<b>100.0%</b>	<b>1'594'707</b>	<b>100.0%</b>

1) abgesichert gegen CHF

## 6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Termingeschäfte			31.12.2012 CHF	31.12.2011 CHF
Devisen Währung	31.12.12 Gewinne CHF	31.12.12 Verluste CHF		
AUD (1 / 0 Geschäft)	48'814	0	48'814	0
CAD (1 / 0 Geschäft)	70'403	0	70'403	0
DKK (1 / 0 Geschäft)	0	-71	-71	0
EUR (1 / 0 Geschäft)	0	-12'989	-12'989	0
GBP (1 / 0 Geschäft)	0	-36'420	-36'420	0
HKD (1 / 0 Geschäft)	9'240	0	9'240	0
JPY (1 / 0 Geschäft)	586'625	0	586'625	0
NOK (1 / 0 Geschäft)	0	-2'488	-2'488	0
SEK (1 / 0 Geschäft)	0	-22'429	-22'429	0
SGD (1 / 0 Geschäft)	9'718	0	9'718	0
USD (1 / 0 Geschäft)	630'843	0	630'843	0
<b>Total offene Devisentermingeschäfte</b>	<b>1'355'643</b>	<b>-74'397</b>	<b>1'281'246</b>	<b>0</b>
Bruttokontraktvolumen			114'866'423	0



## 6.6 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

UBS AG führt im Rahmen ihres Mandates «Aktien Emerging Markets» in den Kollektivanlagen Securities Lending durch. Die Angabe des Marktwertes ist bei Kollektivanlagen nicht möglich.

## 6.7 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.7.1 Transaktionsspesen

(in CHF)	2012	2011
Stempelsteuer	366'465	n.v.
Börsenabgaben	1'650	n.v.
Courtage / übrige Gebühren	108'698	n.v.
<b>Total Transaktionsspesen</b>	<b>476'812</b>	

n.v. = nicht verfügbar

Aufgrund der am 1.1.2012 in Kraft getretenen neuen Transparenzvorschriften werden die Transaktionsspesen erstmals brutto dargestellt. In den Vorjahren wurden die Aufwendungen direkt im Erfolg der einzelnen Anlagekategorien verbucht.

### 6.7.2 Aufwand der Vermögensverwaltung

(in CHF)	2012	2011
Gebühren Global Custodian	561'770	507'195
Gebühren Vermögensverwalter	1'109'198	1'253'699
Gebühren Wertschriftenbuchhaltung	45'997	30'790
Personalaufwand/Anlagekommission	24'230	24'030
Anlage-Experte	179'200	177'128
<b>Total Aufwand der Vermögensverwaltung</b>	<b>1'920'395</b>	<b>1'992'842</b>
Anzahl Mitglieder (Aktive und Rentner)	5'814	5'909
Pro Mitglied	330.31	337.26
In % vom Ø Vermögen	0.12%	0.14%
Pro 100'000 Anlagevolumen	115.79	124.97

Darstellung der Vermögensanlagen, für welche die Vermögensverwaltungskosten nicht ausgewiesen werden können:

ISIN	Anbieter	Produktename	Bestand 31.12.2012 Anzahl	Marktwert 31.12.2012 CHF	Total Expense Ratio	
					%	CHF
FR0000292278	Comgest S.A., Paris, Frankreich	Magellan SICAV C-Kapt.-4Dec.	10'551	20'931'257	2.02%	422'811

Es bestehen keine intransparenten Produkte.

### 6.7.3 Zinserfolg Darlehen

(in CHF)	2012	2011
Unterstützungskasse RUAG	89'865	386
KADERVORSORGE RUAG	602'210	2'929
<b>Total Zinserfolg Darlehen</b>	<b>692'075</b>	<b>3'315</b>

### 6.7.4 Rendite- und Performanceübersicht

		2012	2011	2010	2009	2008
Obligationen CHF	Rendite	3.83%	4.77%	3.66%	7.54%	2.85%
	Benchmark	4.53%	4.83%	3.66%	6.40%	4.53%
	Performance	-0.70%	-0.06%	0.00%	1.14%	-1.68%
Obligationen FW	Rendite	3.76%	4.72%	3.94%	1.52%	0.52%
	Benchmark	4.06%	5.12%	2.96%	0.41%	7.87%
	Performance	-0.30%	-0.40%	0.98%	1.11%	-7.35%
Aktien Schweiz	Rendite	18.81%	-8.24%	6.39%	24.53%	-34.48%
	Benchmark	17.88%	-7.66%	4.81%	23.67%	-34.34%
	Performance	0.93%	-0.58%	1.58%	0.86%	-0.14%
Aktien Ausland	Rendite	12.24%	-4.93%	0.90%	23.40%	-44.37%
	Benchmark	12.11%	-4.67%	1.27%	27.20%	-44.24%
	Performance	0.13%	-0.26%	-0.37%	-3.80%	-0.13%
Aktien Emerging Markets	Rendite	13.53%	-21.81%	7.00%	65.00%	-57.85%
	Benchmark	15.80%	-17.91%	7.47%	73.87%	-55.98%
	Performance	-2.27%	-3.90%	-0.47%	-8.87%	-1.87%
Hedge Funds	Rendite	5.55%	-1.32%	3.68%	9.45%	-13.48%
	Benchmark	2.55%	-5.42%	4.73%	11.13%	-20.79%
	Performance	3.00%	4.10%	-1.05%	-1.68%	7.31%
Immobilienfonds Schweiz	Rendite	5.89%	7.35%	6.18%	20.38%	-1.50%
	Benchmark	6.50%	6.71%	6.40%	20.51%	0.49%
	Performance	-0.61%	0.64%	-0.22%	-0.13%	-1.99%
Immobilienfonds Ausland	Rendite	8.93%	-6.07%	7.98%	33.26%	-36.11%
	Benchmark	9.05%	-5.62%	8.41%	34.28%	-51.48%
	Performance	-0.12%	-0.45%	-0.43%	-1.02%	15.37%
<b>Gesamt</b>	Rendite	7.01%	0.03%	4.25%	13.75%	-13.49%
	Benchmark	7.58%	0.67%	4.23%	14.65%	-14.81%
	Performance	-0.57%	-0.64%	0.02%	-0.90%	1.32%

## 6.8 Erläuterungen zu übrigen Vermögensanlagen

### 6.8.1 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen

(in CHF)	2012	2011
Post, Bankkontokorrent	11'206'742	8'254'814
Geldmarktforderungen	5'743'697	47'820'418
<b>Total Flüssige Mittel und GMF</b>	<b>16'950'439</b>	<b>56'075'232</b>

### 6.8.2 Forderungen

(in CHF)	2012	2011
Ausstehende Einkaufsamortisation	308'560	349'435
Kontokorrent KADERVORSORGE RUAG	72'765	0
Übrige Forderungen	0	65'179'018
Verrechnungssteuer und Ausgleichskasse	4'065'450	3'656'568
<b>Total Forderungen</b>	<b>4'446'775</b>	<b>69'185'021</b>

Die übrigen Forderungen im Vorjahr beziehen sich auf die Forderung gegenüber der Patronalen Finanzierungsstiftung der RUAG für die Finanzierung des Grundlagenwechsels per 31.12.2011.

## 6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserven

### 6.9.1 Anlagen beim Arbeitgeber

(in CHF)	2012	2011
RUAG Schweiz AG, Emmen	1'198'195	2'244'861
RUAG Ammotec AG, Altdorf	302'692	0
RUAG Automotive AG, Altdorf	30'750	0
RUAG Coatings AG, Altdorf	76'435	0
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis	0	167'388
<b>Total Anlagen beim Arbeitgeber</b>	<b>1'608'071</b>	<b>2'412'249</b>

Mit Ausnahme der Führung von Debitorenkonti sind gemäss Anlagereglement Anlagen beim Arbeitgeber nicht gestattet. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge sowie die übrigen Forderungen werden in der Regel innert 30 Tagen durch die Arbeitgeber bezahlt. Im Zeitpunkt der Berichterstattung sind alle offenen Posten beglichen.

## 6.9.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven

(in CHF)	2012	2011
Stand 1.1.	1'967'391	1'706'442
Einlagen	0	260'949
Verwendung	-1'967'391	0
<b>Total Arbeitgeber-Beitragsreserven</b>	<b>0</b>	<b>1'967'391</b>

Die Reserven wurden für Beitragszahlungen verwendet.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen aus Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung

(in CHF)	2012	2011
Abgrenzungen Verwaltung	0	6'210
Abgrenzungen Vermögensanlagen	8'015'526	5'940'231
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>8'015'526</b>	<b>5'946'441</b>

### 7.2 Verbindlichkeiten

(in CHF)	2012	2011
Freizügigkeitsleistungen und Renten	9'778'424	8'401'659
Übertragung von Mitteln bei kollektivem Austritt	1'603'354	0
Unterstützungskasse RUAG <sup>1)</sup>	1'367'009	1'282'144
KADERVORSORGE RUAG <sup>2)</sup>	0	10'061'657
Kreditor Sicherheitsfonds BVG	287'711	299'644
Kreditor Quellensteuer	2'429	226
Übrige Kreditoren	104'204	38'542
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>13'143'131</b>	<b>20'083'872</b>

1) Die Unterstützungskasse ist im Vorsorgereglement Anhang 4 geregelt und bezweckt die Unterstützung von in Not geratenen oder bedürftigen Mitarbeitenden und deren direkten Familienangehörigen. Die Unterstützungskasse ist der VORSORGE RUAG angegliedert und wird durch den Stiftungsrat verwaltet.

2) Die KADERVORSORGE RUAG hat per 30.9.2012 die Verwaltung ihres Vermögens selbst übernommen. Das Vermögen im Anlagepooling wurde daher an die KADERVORSORGE RUAG überwiesen.

### 7.3 Passive Rechnungsabgrenzung

(in CHF)	2012	2011
Abgrenzungen Verwaltung	129'834	137'081
Abgrenzungen Vermögensanlagen	104'804	93'793
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>234'638</b>	<b>230'874</b>

### 7.4 Verwaltungsaufwand

(in CHF)	2012	2011
Personalaufwand	676'381	636'429
Verwaltungsaufwand	485'045	404'883
Revisionsstelle	37'300	42'000
Experte für berufliche Vorsorge	35'693	15'674
Aufsichtsbehörden	21'270	22'332
<b>Total Verwaltungsaufwand</b>	<b>1'255'688</b>	<b>1'121'319</b>
Anzahl Mitglieder (Aktive und Rentner)	5'814	5'909
Pro Mitglied	215.98	189.76
In % vom durchschnittl. Vermögen	0.08%	0.07%

### 7.5 Einmaleinlagen von Dritten

In dieser Position wurde im Vorjahr die Einmaleinlage über 65'179'018 Franken der Patronalen Finanzierungsstiftung der RUAG erfasst.

### 7.6 Sonstiger Ertrag / sonstiger Aufwand

#### 7.6.1 Sonstiger Ertrag

(in CHF)	2012	2011
Dienstleistungen an KADERVORSORE RUAG	36'545	33'000
Provision Quellensteuer	2'508	1'870
WEF-Gebühren	11'385	7'641
Ertrag aus Übernahmen	10'261	72'017
Übriger Ertrag	818	2'018
<b>Total sonstiger Ertrag</b>	<b>61'517</b>	<b>116'546</b>

## 7.6.2 Sonstiger Aufwand

---

(in CHF)	2012	2011
Aufwand aus Übernahmen	0	8'215
<b>Total sonstiger Aufwand</b>	<b>0</b>	<b>8'215</b>

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

### 8.1 Prüfung der Jahresrechnung

---

Der Aufsichtsbehörde wurde die Jahresrechnung 2011 fristgerecht eingereicht. Im Zeitpunkt der Berichterstattung liegt der Prüfbericht noch nicht vor.

### 8.2 Weitere Auflagen der Aufsichtsbehörde

---

Es bestehen keine weiteren unerledigten Anforderungen der Aufsichtsbehörde.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

### 9.1 Solidarhaftung und Bürgschaften

---

Die Stiftung geht keine Solidarhaftung ein und gewährt keine Bürgschaften.

### 9.2 Laufende Rechtsverfahren

---

Zurzeit sind keine Rechtsverfahren hängig.

### 9.3 Teilliquidation

---

#### 9.3.1 Nitrochemie Wimmis AG

---

Der Austritt der Nitrochemie Wimmis AG per 31.12.2011 führte im Jahr 2012 zu einer Teilliquidation. Betroffen waren 180 Versicherte mit Freizügigkeitsleistungen von gesamthaft 32'268'525 Franken. Die kollektiv zu übertragenden Mittel gemäss Teilliquidationsbilanz per 31.12.2011 betragen total 2'202'673.76 Franken. Davon entfallen 1'939'817.64 Franken auf technische Rückstellungen und 262'856.12 Franken auf Wertschwankungsreserven.

#### 9.3.2 RUAG Coatings AG

---

Die Impreglon SE hat mit Vertrag vom 4.10.2012 die RUAG Coatings AG (neu Impreglon Coatings AG) rückwirkend per 1.9.2012 erworben. Die Arbeitsverträge wurden zum gleichen Zeitpunkt hin von der Impreglon Coatings AG übernommen. Gemäss Kaufvertrag bleiben die Mitarbeitenden bis zum 31.12.2012 in der VORSORGE RUAG versichert. Der Übertritt in die Vorsorgeeinrichtung der Impreglon Coatings AG erfolgte am 1.1.2013. Der Anschluss mit der RUAG Coatings AG (Impreglon Coatings AG) wurde somit per 31.12.2012 aufgelöst. Im Jahr 2013 wird eine Teilliquidation durchgeführt. Betroffen sind 73 Versicherte mit Freizügigkeitsleistungen von gesamthaft 13'613'664 Franken. Diese wurden im Januar 2013 an die neue Vorsorgeeinrichtung der Impreglon Coatings AG überwiesen. Die kollektive Übertragung der anteilmässigen Rückstellungen und Wertschwankungsreserven erfolgt aufgrund der genehmigten Jahresrechnung 2012.

**VORSORGE RUAG**

Stauffacherstrasse 65  
Postfach  
3000 Bern 22

Tel. 031 330 21 11  
Fax 031 330 21 12  
[info.vorsorge@ruag.com](mailto:info.vorsorge@ruag.com)  
[www.vorsorgeruag.ch](http://www.vorsorgeruag.ch)